

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 261.

Freitag, 8. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger bei 1 Mark 75 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Retentionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern gemäß dem Besetze vom 4. August 1900 in der 18. Wahlabteilung, umfassend den Amtsgerichtsbezirk Riesa mit Ausschluß des zur Amtshauptmannschaft Oschatz gehörigen Teils 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt

Montag, den 11. November d. J.

im Sitzungssaale des Rathhauses zu Riesa von vormittags 10 bis 11 Uhr.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Urwahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen;
die unter 1—4 Genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 M eingeschätzt und nach der Rev. Städte- bezw. Landgemeindeordnung (§ 44 bezw. § 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem

5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.
Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
- b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
- c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
- d) die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 8. November 1907.

—(Schon wieder eine Diskonterhöhung: Die Reichsbank hat den Wechselkurs auf 7 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 8 1/2 Prozent erhöht.

— In dem gestern Abend im Gesellschaftshause stattgefundenen Lichtbilder-Vortrag wurden die zahlreichen erschienenen Mitglieder des Gewerbevereins und deren Gäste durch Herrn Organist W. Scheffler im Geiste auf eine Reise nach Riesa nach Konstantinopel geführt. Der Vortrag war hochinteressant und bei dem bekannten Geschick des Vortragenden, das Gesehene in packender, teils humorgewürzter Weise wieder zu geben, ein wahrhafter Genuß. Lebhafter Beifall wurde Herrn Org. Scheffler gezollt und durch den Vorsitzenden der Dank sowohl dem Vortragenden wie dem Installateur der Lichtbilder, Herrn Photograph Werner, zum Ausdruck gebracht. Wie der Vorsitzende mitteilte, werden im Gewerbeverein im Laufe des Winterhalbjahres drei Vorträge stattfinden.

— Das gestern Abend zum Besten der Freiwilligen Sanitätskolonne stattgehabte Konzert im Wettiner Hof wies leider nicht allzu zahlreichen Besuch auf. Die Kapelle des hiesigen Pionierbataillons brachte ein reichhaltiges Programm in künstlerischer Weise zur Durchführung, wofür ihr der Beifall nicht versagt blieb. Der Beifall war wohlverdient. Er galt nicht nur den Ausführenden, sondern auch dem tüchtigen Leiter der Kapelle, Herrn Stadthoboist Himmler. Nach Schluß des Konzerts gab man sich Ballfreuden hin. Infolge des schwachen Besuchs ist der Reinertrag natürlich nur ein sehr bescheidener.

— Wir werden gebeten, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein Riesa und Umgebung Freitag, den 15. November a. c., abends 8 Uhr einen öffentlichen Familienabend im Gesellschaftshause abhalten will, in dem Herr Pfarrer Mühlparth aus Müritz zuschlag, dem Wohnsitz Rosseggers, unter Vorführung von Lichtbildern einen Vortrag über „Rossegger“ halten und eventuell der „Postwitz“ von dort einige Dichtungen Rosseggers registrieren wird.

— Der rastlosen Tätigkeit der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft ist es gelungen, für ihren nächsten Montag, den 11. November, 8 Uhr abends im Saale des Hotels Wettiner Hof stattfindenden Vortrag eine ganz hervorragende Kraft zu gewinnen: Frau Margarete von Edenbrecher. Die Dame, der eine sehr anschauliche Vortragsweise zur Verfügung stehen soll, ist die Schwester des im August 1905 in den Matumbibergen in Deutsch-Ostafrika ermordeten Anstellers Hans Hopfer. Sie begleitete im Jahre 1902 ihren Gatten, Theodor Hopfer, nach Deutsch-Südwestafrika. Das Ehepaar lebte dort auf Okambaye im Hererogebiet. Durch zahlreiche Reisen lernte die Vortragende das Land und die Eingeborenen kennen. An diesen Aufenthalt in der Kolonie knüpft sich manche Erinnerung erster und heiterer Natur. Während des Aufstandes beteiligte sich Margarete von Edenbrecher, deren Gatte zur Schutztruppe eingezogen wurde, an der Verteidigung von Okambaye, bis dieses durch Hauptmann Franke von Omaruru aus entsetzt wurde. Sie wurde dann unter starker Bedeckung mit ihrem schwer kranken Kinde nach Karibib gebracht und kehrte, ihren Mann im

Selbe zurücklassend, von dort im Mai 1904 nach Deutschland zurück. Ihre Erlebnisse hat sie in dem Buche „Was Afrika mir gab und nahm“ (Berlin, Mittler & Sohn 1906) anschaulich geschildert.

— Mit der Bitte um Aufnahme schreibt man uns: Die Berufsinteressen sind sicherlich die wichtigsten im Leben des Mannes, besonders in solchen Kreisen, die nicht mit Glücksgütern und auch nicht mit reichlichem Verdienste gesegnet sind. Dazu gehören die Handlungsgehilfen und das ganze Heer der Privatangestellten. In jungen Jahren wird diese Wahrheit freilich von den wenigsten erkannt, der Ernst des Lebens muß erst fühlbar werden. Die einsichtigen Angehörigen dieser Berufe haben sich aber längst zusammengeschlossen, um durch gemeinsames Wirken auf der Bahn besonnener Sozialpolitik eine Besserung der Erwerbs- und Arbeitsverhältnisse, der allgemeinen Lage des Berufs zu erlangen. Zahlreich und wichtig sind die Fragen, die zur Erörterung stehen. Teils gibt es Reformen herbeizuführen, teils Erreichtes zu verbessern, auszubauen oder auch zu verteidigen. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der auch in unserer Stadt durch einen Kreisverein vertreten ist, steht in der ersten Reihe der Vorkämpfer für die Besserung der Berufsverhältnisse der Handlungsgehilfen. Frei von politischer und religiöser Einseitigkeit wie von zweckloser Schroftheit gegen die Kreise, deren Mitwirkung zum guten Zwecke nötig ist, in ruhiger, besonnener Weise wird er für seine Ideen, sucht er auch Widerstrebende zu überzeugen und zu gewinnen. — Die hier kurz ange deuteten Bestrebungen sind ein Teil der großen Bewegung, die heute alle geistig Regsamten fesselt und unserer Zeit ihre

Wahlbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Alle hiernach stimmberechtigten Personen werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bedenken aufgefordert, daß sie sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen haben.

Großenhain, am 25. Oktober 1907.

2484 c F.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Ueber das Vermögen der Bäckereibesitzerin Johanna Laura Krause genannt Peritz geb. Schaal in Wüderau wird heute, am 8. November 1907, vormittags 11/12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Krippendorff in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. November 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 30. November 1907, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. November 1907 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

K 13/07.

Aufgehoben ist die auf Montag, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr in Großes Gasthof in Gröba angeordnete Versteigerung.

Riesa, den 7. November 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bei uns ist baldigst die Stelle eines Hilfs-Bachmanns zu besetzen.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 4, erteilt.

Bewerbungsstücke sind bis 11. November einzureichen.

Stadtrat Riesa, am 30. Oktober 1907.

Nr.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 9. November d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 8. November 1907.

Die Direktion des ködt. Schlachthofes.

Ein 3—4 Jahre alter Knabe ist gestern Abend auf der hiesigen Dorfstraße von Herrn Otto Berger, hier selbst, als obdachlos aufgefunden worden und daselbst wieder abzuholen.

Grödel, den 8. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Gepräge aufdrückt. Wer sich dafür interessiert, findet Gelegenheit sich zu unterrichten bei dem morgen im Saale des Gesellschaftshauses Abend 7/8 Uhr stattfindenden Vortragsabend, den der hiesige Kreisverein des Leipziger Verbandes veranstaltet. Herr Georg Bilde von der Verbandsleitung wird über „Der Handlungsgehilfe im Wirtschaftslieben unserer Zeit“ sprechen.

Zu der nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Kreisvereinsversammlung der Evang. Arbeitervereine war, wie mitgeteilt, ein Vortrag des Herrn Pastor Buthardt in Aussicht gestellt worden. Da der genannte Herr aber amtlich verhindert ist, hat Herr Pfarrer Beng-Weida den Vortrag übernommen, und zwar wird er über das für die Kreisvereine besonders interessante Thema: „Das ehemalige Kloster zu Riesa“ sprechen. Guter Besuch der Kreisversammlung, die im Hotel Kronprinz stattfindet und nachmittags 2 Uhr beginnt, ist nicht nur der gefälligen Tagesordnung, sondern auch des Vortrages wegen zu wünschen.

Verschiedene Blätter berichteten, daß die Prinzessin Anna Pia Monica einem Entschlusse des Königs zufolge in der Kgl. Villa Wachwitz Aufnahme finden und daß die Frau Prinzessin Johann Georg die Erziehung leiten werde. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß von einem derartigen Entschlusse des Königs nichts bekannt und von der Ueberstufung der Prinzessin nach Wachwitz keine Rede ist.

In Merzdorf, Bez. Dresden, ist ein Oris-fersprekner in Betrieb genommen worden.

Der Gesamtverband des sächsischen Innungs-Verbandes hielt am letzten Sonntag in Dresden eine Konferenz ab, um die Frage der Errichtung eines Landes-gewerbeamtes und eines ständigen Beirates in Sachsen zu besprechen. Nach einem eingehenden Berichte des Uhrmacher-Obermeisters Schmidt-Dresden wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Gesamtverband des sächsischen Innungsverbandes kann der von Professor Dr. Stieba empfohlenen Errichtung eines Landesgewerbe-amtes und eines ständigen Beirats nicht zustimmen, weil durch solche Neuerrichtungen das Konto „Gewerbe-förderung“ zu Ungunsten des eigentlichen Zweckes im voraus un-erhältnismäßig belastet würde; er erkennt jedoch ausdrücklich an, daß die derzeitigen Einrichtungen für die Förderung des sächsischen Handwerks und Gewerbes, sowie des ge-werblichen Unterrichtswesens ihrem Zweck entsprechen haben; er hält aber eine kräftigere und umfassendere Unterstützung der Entwicklung und Erhaltung des sächsischen Handwerks und Gewerbes für wünschenswert und deshalb eine diesen Zwecken dienende, den Gewerbeämtern zur Verfügung zu stellen, den Zeitverhältnissen entsprechende Mittelbe-willigung für erforderlich. Ferner erachtet der Verbands-vorstand die Errichtung eines ehrenamtlichen Landesgewerbe-ausschusses für notwendig, weil durch die unmittelbare und regelmäßige Fühlungnahme des Leiters der betreffenden Abteilung im königlichen Ministerium des Innern mit Vertretern der beteiligten gewerblichen Kreise die Ausge-staltung des gewerblichen Unterrichtswesens und die Ge-werbe-förderung in Fragen von grundsätzlicher und all-gemeiner Bedeutung wesentlich gewinnen würde. Schließlich bringt der Verbandsvorstand noch zum Ausdruck, daß die Schaffung einer besonderen Abteilung für Handwerk und Gewerbe im königlichen Ministerium des Innern von den beteiligten Kreisen des Landes mit großer Befriedigung aufgenommen werden würde.“

Der neugegründete Verein sächsischer Rich-ter und Staatsanwälte hatte beschlossen, den Herrn Justizminister Dr. v. Otto telegraphisch um die Ueber-nahme des Ehrenvorsitzes zu bitten. In einem sehr freund-lich gehaltenen Telegramm an den ersten Vorsitzenden hat Se. Excellenz diesen Ehrenvorsitz angenommen unter dem Ausdruck des Dankes für die Ehrung und des Vertrauens, daß der Verein immerdar das ideale Ziel einer guten Rechtspflege im Einklang mit der Justizverwaltung werde fördern helfen.

Man schreibt der „Deutsche Tagesz.“ aus Dresden: „Die liberalen Blätter sind recht wenig unterrichtet, wenn sie annehmen, daß beim sächsischen Hofe die Gräfin Hohenhal vor Frau Dr. von Küger rangiere. Die Sache liegt vielmehr so, daß Frau Minister v. Küger als die Frau des vorstehenden Staatsministers den ersten Rang einnimmt, dann kommen, der Reihen-folge des Ranges ihrer Gatten entsprechend, Frau Kriegs-minister Freifrau von Lausen, Frau Justizminister Dr. von Otto, Frau Minister von Meißel und Frau Gräfin von Hohenhal. Der Kultusminister von Schlieben, der an letzter Stelle rangiert, ist Witwer. Im übrigen hatte die „Deutsche Tageszeitung“ durchaus recht, wenn sie schrieb, daß Frau von Küger ausgezeichnet zu repräsentieren ver-stehe und daß die geselligen Vereinigungen im Finanz-ministerium stets einen wirklich vornehmen Eindruck machen. Auch darin hatte die „Deutsche Tageszeitung“ vollkommen recht, daß die Aufhäufung solcher Dinge weder dem Sinne des Herrn von Küger noch des Grafen von Hohenhal entspricht und daß das Verhältnis bei-der Minister zu einander durch derartige kleine Dinge in keiner Weise bestimmt wird.“

Eine allgemeine Kirchen-Kollekte haben die in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister für den Kirchenbau in Brunnhödra bei Klingenthal be-willigt. Für ihre Einsammlung ist der kommende Oten-sonntag, der 24. November, festgesetzt worden. Der etwa 3500 evangelisch-lutherische Seelen zählende Ort Brunn-hödra im oberen Vogtlande, liegt an der Landesgrenze gelegen, ist am 1. Oktober ds. Js. aus der Kirchengemeinde Klingenthal ausgepfarrt worden und bedarf nun auch einer eigenen Kirche, die der Größe und dem zu erwartenden Wachstum der Gemeinde entspricht.

Der Hauptgewinn der Lotterie des Landesver-eins für Wohlfahrts-Einrichtungen zum Festen sächsischer Staatsbeamter, deren Angehörige und Inter-

essebene — ein Salon-Mägel im Werte von 1250 Mark — fiel nach Großenhain.

Oschag. Für Ausbildung eines Laubstummens in seinem Verufe erhielt der Schneidermeister Karl Wagen-mech eine Staatsprämie von 150 M.

Siebenlehn, 8. November. Das Verhältnis der Besucher der Siebenlechner Fachschule nach den Geburts-ländern hat sich für Sachsen von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet d. h. der Prozentsatz mit sächs. Staatsangehörig-keit ist beständig gewachsen. Es sind auf Grund der amt-lichen Bücher zuletzt 42%, der Schüler aus unserem enger-n Vaterlande gekommen. Noch augenscheinlicher ist die günstige Aufnahme der Siebenlechner Schule bei sächsischen Fachleuten, wenn man liest, daß gleichorganisierte Anstalten (in anderen Gewerben) 25 bis herunter auf 3 1/2% Sachsen haben. Das günstige Verhältnis der Siebenlechner Schule verdient Beachtung.

(Dresden, 7. November. Staatsminister Graf von Hohenhausen und Bergen, der heute mit seiner Gattin die Silberne Hochzeit feierte, erhielt zahlreiche Glückwünsch-schreiben und Telegramme. Darunter befindet sich ein solches von König Friedrich August und vielen hochgestellten Persönlichkeiten. Morgens konzertierte die Kapelle des Garderegiments vor dem Ministerhotel.

Zittau. Als am Dienstag nachmittags der 34 Jahre alte Dachdecker Wiese im benachbarten Gaimenwalde mit Reparaturarbeiten auf einem zweistöckigen Hause beschäftigt war, stürzte er plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Fehl-tritts, auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch. Der Bedauernswerte starb nach kurzer Zeit. — Im amtlichen Teile der „Zitt. Nachr.“ befindet sich folgender Nachruf: „Nachdem der beim Brande der „Sonnensäle“ in Zittau am 1. November 1907 in Ausübung seiner Pflicht als Feuerwehrmann tödlich verunglückte Kunstgärtner Karl Paul Wartenberger in Zittau, Mitglied der hiesigen frei-willigen Feuerwehr, heute zur letzten Ruhestätte gebracht worden ist, nimmt der unterzeichnete Stadtrat gern Ver-anlassung, des Selbigen in dieser Stelle im Namen der Stadtgemeinde Zittau ehrend zu gedenken und ihm für seine Selbstaufopferung und Treue herzlichsten Dank in die Ewigkeit nachzusenden. Im Dienste seiner Mitmenschen hat er sein Leben eingesetzt und verloren. Die Bürger-schaft wird ihm in Dankbarkeit immer ein ehrendes An-denken bewahren. Er ruhe in Frieden! Der Stadtrat. Dertel, Oberbürgermeister.“

Zittau. Beim Schmutzeln sind zwei Pragerer Da-men ertrunken worden und haben am österreichischen Zoll-amte eine recht empfindliche Strafe von 553 Kronen ent-richten müssen. Sie hatten spitzenbesetzte Damenhemden, die sie unter ihrer Kleidung versteckt trugen, über die Grenze passen wollten. Kurz vor Weggang des Zuges wurden sie von Zollbeamten einer Untersuchung unter-zogen, bei der die Hinterziehung entdeckt wurde.

Schirgiswalde. Eine heitere Diebstahls-geschichte spielte sich im benachbarten Orte Callenberg ab. Ein im „Erzgericht“ eingekerkert Fabrikarbeiter aus Kirchhau eignete sich beim Weggehen von den in der dunklen Haus-lur stehenden Branntweinfässern ein kleines Fäßchen Li-fer an und trug es unbemerkt bis an den Ausgang des Dorfes. Bei der näheren Besichtigung seines Raubes sah er, daß er Getreidekörner erwischt hatte. Dies war je-doch seine letzte Tat, und so beschloß er denn, sich etwas Passenderes zu holen. Er verbarg das Fäßchen und ging zum Gasthofe zurück. Hier wählte er sich ein Fäßchen Bittern aus; als er es aber forttragen wollte, kam der ihm unbekanntes Art hinzu und erbot sich, ihm tragen zu helfen. Der ungenierte Spitzhube war ganz erfreut darüber, einen Helfer zu finden, und so trugen denn beide das Fäßchen bis zur selben Stelle, an der das zuerst gestohlene lagerte. Zum Danke für die freundliche Hilfe sollte sich nun der Wirt den Getreidekörnern neh-men, während sich der Dieb den Bittern behalten wollte. Man wird sich den Schreck des vertrauensfertigen Diebes vorstellen können, als sich jetzt der Wirt zu erkennen gab und ihm recht fühlbar begreiflich machte, daß Stehlen eine verbotene Sache ist. Die Sache ist bereits zur An-zeige gebracht worden.

Waldenburg. Eine überraschende Wendung hat die Angelegenheit betrefte des ertrunken aus der Mulde gezogenen siebenjährigen Schubes aus Altstadtwaldenburg genommen. Wie schon berichtet, ist der Stiefvater des Knaben, der Artill. Müllers, und seine Frau, die Mutter des Knaben, unter dem Verdacht des Kindesmordes, be-gleitetlich der Beihilfe dazu, verhaftet worden. Im Be-sein der Herren Obermedizinalrat Dr. Hankel aus Glauchau und des Oberstaatsanwalt vom königlichen Landgericht Dörfau fand nun eine Sezierung der Leiche statt. Der unter dem Verdachte des Mordes Verhaftete wurde hierbei gefesselt an das Opfer geführt. Wie verlautet, leugnet Müllers die Tat. Inzwischen führt die Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung weiter. Die Tat hat der Stiefvater zweifellos deshalb begangen, um in den Besitz einer 4500 M. betragenden Erbschaft zu gelangen, die der Knabe von seinem verstorbenen Vater erhalten hat. Das Erbe steht unter vormundschaftlicher Verwaltung und wäre beim Tode des Sohnes zunächst an seine Mutter, die jetzige Frau des Artisten Müllers, übergegangen. Wie jetzt bekannt wird, ist der Knabe schon bei Lebzeiten vielen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen.

Wurzen. Eine able Erfahrung machte eine Fisch-Genossenschaft bei dem Fischen von zwei gepackten Leichen bei Reulitz. In dem einen Leiche wurden 224 Karpfen und 600 Schlei eingeseigt, gefischt wurden 11 Karpfen im Gewicht von je 4—5 Pfund und 294 Schlei. In dem anderen Leiche waren 214 Karpfen und 200 Schlei eingeseigt. Das Resultat war hier, daß man gar keinen Fisch dem Wasser entnehmen konnte. Es ist anzunehmen, daß bei dem Einlegen eine Anzahl eingegangen ist, wo aber die anderen Fische geblieben sind, darüber sind nur Vermutungen ausgesprochen worden. Das Richtige wird

wohl gewesen sein, daß die Genossenschaft noch unbekannt außerordentliche Mitglieder gehabt hat, die den Leichen ab und zu Besuche abgestattet haben.

Bohrsdorf bei Leipzig. Der frühere hiesige Ge-meindevorstand Karl Heinrich Dertel wurde nach § 176 Biffer 8 zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrver-lust verurteilt.

Vermischtes.

Im Rebellengeld. Infolge dichten Nebels fuhr vorgestern abend gegen 5 1/2 Uhr ein in der Richtung von Bassum nach Wünde verkehrender Güterzug auf einen auf dem Bahnhof Holzhausen-Gebdinghausen rangieren-den Viehzug, wodurch ein Hilfsbremser aus Ralben ge-tötet und mehrere Wagen zur Entgleisung gebracht wur-den. Der Zugverkehr konnte durch das zweite Weis auf-recht erhalten werden. Die Aufräumungsarbeiten waren gegen 12 Uhr nachts beendet.

Neue Droschken aufsetzen in Sicht. „Die ich rief, die Geister, werb' ich nun nicht los“ kann der Berliner Polizeipräsident ausrufen, der, wie wir mit-teilten, es zuließ, daß eine Dame, Frau von Papp, den Beruf als Droschkenautomobilkauffrau in Berlin aus-üben darf. Das Beispiel hat gewirkt. Eine ganze Reihe junger Damen hat ihre Fähigkeit, Automobile zu len-ken, wie über Nacht erndet und sich auf dem Verkehrs-kommissariat des Berliner Polizeipräsidenten um Zu-lassung zur Chauffeurenprüfung beworben.

Wasserstände.

November.	Moldau		Eger		S 15 e		Dres-den	Riesa		
	Wab-wels	Prag	Wag-ner	Laun	Wei-mitz	Leit-meritz				
7.	18	seht	7	52	4	78	64	45	184	182
8.	18	„	10	56	4	76	67	48	185	184

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. November 1907.

(Dresden, 8. November. Herzog und Herzogin von Cumberland trafen gestern abend hier ein und stiegen im Grand Union Hotel ab. Heute vormittag erfolgte die Weiterreise nach Mecklenburg-Schwerin. — Das Rektorat der Technischen Hochschule in Dresden hat durch Anschlag bekannt, daß weibliche Personen unter denselben Beding-ungen wie die männlichen als Studierende aufgenommen, als Hörbrinnen eingeschrieben und als Hospitanten zu-gelassen werden. — Die sächsische Bank hat den Wechsel-diskont auf 7 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 8 1/2, Proz. erhöht.

(Düsseldorf. Die Strafkammer verurteilte nach dreitägiger Verhandlung die drei früheren Vorstandsmit-glieder des mit einer Million Mark in Konturs geratenen hiesiger Vorwärtsvereins wegen Unterlassung der Kon-tursanmeldung, Bilanzverschleierung und Betruges so-wie den Bankdirektor Friedrich Brandt zu je einem Jahre, den Notariatsgehilfen Wilhelm Reuß zu acht Monaten und den Buchhalter Martin Krey zu zwei Monaten Ge-fängnis. Brandt wurde sofort verhaftet. — Auf der Strecke Meseritz-Bieleznig wurden drei auf den Schienen spielende Kinder vom Personenzuge über-fahren und sofort getötet. — Ein mit vier Personen besetztes Automobil aus Arnheim in Holland überfuhr auf der Chaussee von Köln nach Bonn einen städtischen Ar-beiter, der so schwer verletzt wurde, daß er abends im Krankenhaus starb. — Bei dem gestrigen Bri-gadenrennen der Gardebrigade auf der Marien-felder Feldmark stürzte beim ersten Rennen an der ersten Farbe Leutnant Eder v. d. Planitz. Er erlitt einen schweren Beinbruch und wurde ins Tempelhofer Garni-sonklozareth gebracht. Beim zweiten Rennen überschlug sich am Königsgraben Leutnant v. Trautza mit dem Pferde. Er kam unverletzt davon. Das Pferd brach den Hals-wirbel und verendete sofort. — Depliz. Der Bautech-niker Korpus tödete seine Geliebte durch einen Revolver-schuß und ertränkte sich dann. — Flensburg: Bei einer Torpedoschießung traf ein abgeschossenes Torpedo von „S 92“ den Heizraum von „S 15“. Diefes sprang led und mußte nach Rätow geschleppt werden. Es wurde niemand verletzt. Der Unfall fand vor Glücksburg statt.

(Wien. Das Kuratorium der Bauernfeldstiftung hat den Schriftstellern Raabe-Braunschweig und Kurd Lohwy-Botha Ehrengaben von je 2000 Kronen zuerkannt.

(Zürich. Die Nationalbank erhöhte den Diskon-tovon 5 auf 5 1/2 Prozent.

(Paris. In der Seine wurde eine Mehlflisse mit sehr gefährlichen Explosionsstoffen gefunden. Sie war in eine Zeitung von Ende Mai 1905 eingewickelt, die das Pro-gramm der aus Anlaß des Besuchs des spanischen Herr-scherpaares in Paris veranstalteten Festlichkeiten enthielt. — In Beziers (Dep. Herault) sind infolge der Ueber-schwemmungen mehrere Häuser eingestürzt. Neun Per-sonen wurden unter den Trümmern begraben, mehrere ge-tötet. — Bei einer Explosion in einem Steinbruch an der Wohnlinie nach Chamony wurden drei Personen ge-tötet, zwei werden noch vermisst.

(Warschau. Heute wurden hier 83 Mitglieder der Sozialistpartei verhaftet. Das Kriegsgericht fällte vier Todesurteile.

(Washington. Nach einem Berichte der Kom-mission für den zwischenstaatlichen Handel hat die Zahl der bei Eisenbahnzusammenstößen und Entgleisungen ge-töteten und verletzten Passagiere in beunruhigendem Grade zugenommen. In dem am 30. Juni zu Ende ge-gangenen Jahre fanden 6000 Personen den Tod und 76 285 wurden verletzt. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 775 bzw. 9577 Personen.

X Rottbus. Im Hause Obeliskstraße 9 wurden gestern morgen 3 Leichen, die eines neugeborenen Kindes und seiner Mutter, der 18jährigen Schneiderin Herenz, sowie die ihrer 20jährigen Schwester Martha, einer Verkäuferin, aufgefunden.

22 Berlin. Der hiesigen Schuljugend und der Lehrerschaft droht ein harter Schlag. Die Schulferien sollen um elf Tage gekürzt werden.

X Kiel. Die gestern nachmittag hierher besiederten schwerverletzten Mannschaften von der Gull „Blücher“ sind heute sämtlich außer Lebensgefahr.

22 Hagen. Infolge der anhaltenden Trockenheit hat die Stadt Hagen, sowie die nähere Umgebung derselben unter einem nahezu Beforgnis erregenden Wassermangel zu leiden.

X Rio. Die gestern nachmittag hierher besiederten schwerverletzten Mannschaften von der Gull „Blücher“ sind heute sämtlich außer Lebensgefahr.

22 Eriest. Der Dampfer „Ahl“ ist mit einem großen Brande an Bord im Hafen von Karollo eingetroffen.

22 Bern. Der Notar Schuelber wurde wegen 113 Wechselunterschriften und Unterschlagungen zu vier Jahren Zuchthaus und zu sechsjähriger Berufsuntüchtigkeit verurteilt.

22 Venedig. Die Hafnarbeiter streiken. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, bei denen von Revolvern und Messern Gebrauch gemacht wurde.

22 Budapest. Die hiesigen Kaufleute beschloßen gestern gegen das Kartell der böhmischen Web- und Wirkwarenfabrikanten in Schönbühel durch eine mit den Chemikerfabrikanten angustrebende Verbindung Stellung zu nehmen.

X London. Viele Unterhaltungen sind in Portsmouth für den Besuch der deutschen Seeleute in Aussicht genommen worden.

22 Dresden. Am Donnerstag ist ein Empfang der Defoffiziere beim Bürgermeister und ein Besuch des Theaters geplant. Am Freitag speisen die Defoffiziere in der Marinebarade, während die Unteroffiziere den Zirkus besuchen.

22 London. Offiziell wird angekündigt: Der Kaiser tritt in Portsmouth am Montag, den 11. dieses Monats ein.

X Clermont-Ferrand. Der Antiquar Dusay wurde hier verhaftet, da er nach Aussage des wegen zahlreicher Kirchendiebstähle verhafteten Thomas an den von diesem angeführten Diebstählen teilgenommen hat.

X Oran. Ein Pelzhändler, der kürzlich Felle aus Pelzreville erhielt, sowie einer seiner Arbeiter sind an der Pest erkrankt.

X New York. „Abbe“ bringt die Nachricht, Präsident Roosevelt habe die republikanischen Führer des Staates New York zum 16. ds. Mts. zu einer Konferenz nach Washington geladen.

22 New York. Das Bundesgericht von Lopez bestrafte die Atchison-Lopez-Bahn wegen Verletzung des Rabatt-Gesetzes mit 330000 Dollar Geldbuße.

Bundesstaaten, das der indirekten dem Reich zu überlassen sei. Nur so könne die wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit der Einzelstaaten gewahrt werden.

Stadtsamtsnachrichten aus Gröba

Geburten. Ein Sohn: dem Eisenwerksgenieur Alfred Wiser in Gröba, dem Eisenwerkarbeiter Peter Ernst Wöhrle in Wodra. Eine Tochter: dem Eisenwerkarbeiter Georg Solar in Wodra.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 9. November: Keine Witterungsänderung, mäßige südliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Vom Landtag.

Dresden, 8. November. (Zweite Kammer). Am heutigen 3. Tage der Etatsberatung nahm zunächst Justizminister Dr. v. Otto das Wort und bemerkte gegenüber dem Abgeordneten Zimmermann, der die Zulassung von Juden zum Amte eines Schöffen bedauert hatte, daß nicht allein die Juden, sondern auch die unteren und mittleren Postbeamten seinerzeit eine Eingabe bezüglich der Zulassung als Schöffen an das Justizministerium gerichtet hätten.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 8. November 1907.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Ungar. Gold, Eisenbahn-Obligations, Obligat., Industrie-Aktien, Bankeinlagen, etc. Includes various stock and bond prices.

Verloren ein goldenes Ohrgehör. Abzugeben geg. Belohnung Goethestraße 23, 1.

Waschfrau gesucht Wilhelmstraße 9.

Tüchtige Schlosser finden dauernde Stellung mit hohem Verdienst bei Preuß & Co., Maschinenfabrik, Leipzig-Anger.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei R. Polch, Klempnermeister.

Haus-Verkauf. Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Haus und Gartengrundstück zu verkaufen.

Gerr sucht möbliertes Zimmer zum 15. November, Nähe Kaiser Wilhelm-Platz. Adressen unt. W P in die Expedition d. Bl.

Aufwartung für den ganzen Tag per 1. Dezbr. gesucht. Zu melden Hauptstraße 39.

Zum baldigen Antritt wird ein junger Mann, 14-17 Jahre, als Markthelfer gesucht. Offerten unter L W 30 in die Expedition d. Bl.

Bauerngut mit 87 Acker guter Länderei, neue Gebäude (gewöhnliche Stallungen, Selbsttränke) in Calbitz bei Dahlsen gelegen.

Zu verkaufen ein Eckhaus mit Laden und Stallungen, passend für jedes Geschäft. Neu-Gröba, am Bahnhof Rieja.

Kleine Wohnung Hauptstr. 18, Preis 80 M., von ruh. Leute sofort oder später zu beziehen.

2-3 tüchtige Zimmerleute für Treppenan u. bessere Zimmerarbeiten sucht C. R. Bretschneider, Baumeister, Bahnhof Weißig.

Eine junge gute Kuhkuh, worunter das Kalb saugt, zu verkaufen Nr. 72 Glaubitz.

Hermann Ott, Biedermannt Warkhof in Calbitz.

Utmärker Milchvieh. Donnerstag, den 14. Novbr. stellen wir einen großen Transport bester Kühe, hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen in Niesau „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

10000 Mf. sind vom 1. Januar ab auf Bandgrundstücke zu verborgen. Offerten unter H 8 in die Exp. d. Bl. erb.

Heizer und Maschinist zur Bedienung der Kessel, Maschinen, Pump- und elektr. Licht-Anlage bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter L Sta an die Expedition d. Bl.

Ein Klavier mit gutem Ton billig zu verkaufen Goethestr. 25.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei R. Polch, Klempnermeister.

Federbetten, 18, 20 u. 24 Mf., empfiehlt Goethestraße 25.

Schmiedelehrling findet Oheim oder auch selber unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Adresse, Unterrenken.

Heizer und Maschinist zur Bedienung der Kessel, Maschinen, Pump- und elektr. Licht-Anlage bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter L Sta an die Expedition d. Bl.

Ein Klavier mit gutem Ton billig zu verkaufen Goethestr. 25.

Federbetten, 18, 20 u. 24 Mf., empfiehlt Goethestraße 25.

Utmärker Milchvieh. Donnerstag, den 14. Novbr. stellen wir einen großen Transport bester Kühe, hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen in Niesau „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Von Sonnabend, den 9. November

Die beliebtesten

bis Montag, den 11. November.

Nur solange Vorrat!

87 Pfg.-Tage

Ohne Rabatt!

Jede Position 87 Pfg.

Jede Position 87 Pfg.

in Handarbeiten.

Ich bringe mit diesem Angebot tatsächlich unübertroffene Vorteile in bezug auf Qualität und Billigkeit.

1 Wäschebeutel 1 Kammerschürze, rot eingefärbt, zusammen	87 Pfg.	1 Sophalissen 1 Kammerschürze, grau Leinen, mit rot befestigt, zusamm.	87 Pfg.	1 Lampenputz-Lasche 1 Bürstentasche, 2 teilig befestigt, zusammen	87 Pfg.
1 Küchen-Weberhandtuch mit Hoblfaum 1 Topflappen mit rot eingefärbt, zusammen	87 Pfg.	1 Stuben-Weberhandtuch 1 Frühstücks-Beutel zusammen	87 Pfg.	1 Schuh-Beutel 1 Staubtuch-Lasche mit Borde befestigt, auf.	87 Pfg.
1 Nähmaschinen- oder Wäscheforb-Decke m. rot befestigt, nur	87 Pfg.	1 Küchen-Weberhandtuch 1 Topflappen-Lasche, rot befestigt, zusammen	87 Pfg.	1 Zeitungshalter Filz mit Sammet, nur	87 Pfg.
1 Sopha-Rissen mit Bolant 1 Congreß-Staubtuch-Lasche mit Borde befestigt, zusamm.	87 Pfg.	1 Stuben-Weberhandtuch 1 Tablett-Decke, Hoblfaum, zusammen	87 Pfg.	1 Paar gest. Schuhe fertig bis zum Ausfüllen, nur	87 Pfg.
Einmaliges Angebot: Einen Posten garnierter Damen-Sport-Hüte zum Ausfüllen jedes Stück 87 Pfg.					

Kaufhaus D. Morgenstern, Riesa a. E. Hauptstr. 39.

Ernst Schäfer Nachf.
Neue Zitronen.
Ernst Schäfer Nachf.
Aal
Ernst Schäfer Nachf.

B. Költzsch
Uhren u. Goldwaren.
Riesa
Wettinerstr. 37
Besteingegerichtete
Reparaturwerkstatt
für alle Arten Uhren,
Gold-, Silber-, Schmuck-
sachen,
Brillen, Klemmer etc.

Pelzwaren
werden zur Umarbeitung bei
sauberster Ausführung und bekannt
billigster Berechnung angenommen.
Otto Wargenberg,
Hauptstraße 70.

Ga. Taschentücher
6000
teils mit, teils ohne Webfehler, sind
eingetroffen und werden jetzt mit
3, 5, 8, 10, 15 und 20 Pfg. per
Stück verkauft im
Manuf.-Warenh. G. Wittag.

Ries-Neulen
Blätter
Kochfleisch,
feinste Hasenohr- und Hennen
empfehlen billigst
Clemens Bürger,
Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung,
Kaiser Wilhelm-Platz.

Große wilde
Kaninchen
empfehlen billigst
Clemens Bürger,
Kaiser Wilhelm-Platz.
Hoch gemästete
Spiegel-, Schlei- und
Schuppen-Karpfen,
Pfund 80 Pfg.,
vorzüglich passende
Portions-Schleie,
ff. Portions-Hechte
und auch größere,
ff. Oderaale,
ausgezeichnet im Geschmack, empfehlen
billigst

Clemens Bürger,
Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung,
Kaiser Wilhelm-Platz.
Ia. Holsteiner
Pfahlmuscheln.

Alois Stelzer,
Probiers und Frühstücksstube.
ff. Altenburger
Ziegenkäse.
Ernst Schäfer Nachf.

Nachdem ich an der Strug. Poliklinik des Städt. Kranken-
hauses zu Leipzig als Assistent und an der Universitäts-
Frauen-Klinik daselbst als interner Hilfsarzt tätig war
und zuletzt mehrere Jahre in Pelsau bei Bittau allgemeine Praxis
ausübte, habe ich mich hier als
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
nieder gelassen.
Riesa, am 25. Oktober 1907. **Dr. med. Fr. Recke.**
Hauptstraße 62.
Sprechzeit: 1/2 8-1/2, 9 und 1-1/2, 3 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 8-10 Uhr.

Von Freitag, den 15. November an halte ich in Riesa
wöchentlich 1 mal Freitags nachm. von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr
im Hotel Wettiner Hof, Riesa, Wettinerstr. 3
augenärztliche Sprechstunden.
Dr. med. Handmann,
Spezialarzt für Augenkrankheiten,
Döbeln, Körnerplatz 19, II.
Telephon Nr. 329.

Adolf Bormann
Spezialgeschäft für
Cigarren
Cigaretten
Tabak
bietet die größte Auswahl bis zu den feinsten Marken.
Erste Bezugsquelle am Platze.
Biertrebermelasse, Bier! Sonnabend abend
garantiert rein, empfiehlt stets frisch und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jungbier gefüllt.

Feinste Sprees und Oderaale,
ff. Spiegels u. Schuppenkarpfen,
ff. Portionsschleie
billigst
Ries. Witzsche, Wettinerstr. 29.

Hasermaßgänse
verpflanzte von Donnerstag bis
Sonntag jede Woche.
Gänselein, Gänselebern, Gänsefett
ff. Koch- und Brathühner,
junge Hähnchen,
Ries. Witzsche, Wettinerstr. 29.

Frisch eingetroffen
ff. Elbische,
ff. Schellfisch, ff. Seelachs.
Ries. Witzsche, Wettinerstr. 29.

Frankfurter Würstchen,
Paar 35 Pfg.,
feinste Kamischer
Delikatess-Brühwürstchen,
Paar 15 Pfg.

Alois Stelzer.
Eimburger Käse, Pfund 45 Pf.
in ganzen Steinen billiger, empfiehlt
Th. Dostler.

ff. Blumenkohl
ff. Rotkohl
ff. Weißkohl
ff. Sellerie
ff. Tafel- und Musapfel
empfehlen G. Gräfe, Goethestr. 39.

ff. Berliner Rollmops,
feinste Bismarckheringe
im einzeln empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.
Dietz Nr. 45 des „Gräßler an
der Elbe“.

N
D
Das
vom 18.
merken
und des
Berufung
manns
1907 mit
diesbezüg
sein. G
noch* aud
gierung
stellung
seitens d
französis
Untersta
Rauchan
daß man
kühne un
habe, da
sasse. Z
abstehen
der er
Streuzer
gefällt
welche b
halb der
sorge de
Der deu
gedankt.
Der
5. Augu
von der
gan ver
geficht
Sie nich
tät unse
richtet
die am
Abreich
fisiert,
Septemb
R
zum
zur El
zur V
zur A
Ein
A
Koten!
E
Contir
Stabil
B
zwischen
gewoll
eine
blätter
kapell
einen
G
He au
E
in de
Pauke
nicht
dünn
Die g
M
heret
I
schnel
den
ängst
Eine
mit r
I
über
ich b
nicht.
ist mi
Wie
des
schau
R
Das

Das französische Gelbbuch über Marokko.

Das gestern verteilte Gelbbuch umfaßt den Zeitraum vom 18. Januar 1906 bis zum 21. Oktober 1907. Bemerkenswert sind einige Berichte des Votschafters Bishour und des Gesandten Rognault vom Januar 1907 über die Berufung des Hauptmanns v. Tschudi und des Hauptmanns Wolf nach Fez. Rognault teilte am 16. Januar 1907 mit, der Gesandte Rosen habe ihm erklärt, daß die diesbezüglichen Behauptungen französischer Blätter unrichtig seien. Es handle sich um keinerlei deutsche Militärmission, noch um einen Vertrag zwischen der deutschen Regierung und dem Nachen, sondern einfach um die Anstellung zweier außer Diensten stehender deutscher Offiziere seitens des Sultans. Am 26. März 1907 berichtet der französische Geschäftsträger in Berlin, Decome, daß der Unterstaatssekretär ihn anlässlich der Ermordung des Dr. Marchand das Beileid ausgesprochen und erklärt habe, daß man die Aktion der französischen Regierung nur billigen könne und daß keine europäische Macht ein Interesse daran habe, daß in Marokko der Haß gegen die Europäer Wurzel fassend. Das Gelbbuch enthält auch eine Depesche des französischen Geschäftsträgers in Tanger vom 25. August, nach der er dem deutschen Geschäftsträger die Absendung des Kreuzers Du Chayla nach Mazagan angezeigt und hinzugefügt habe, daß er die deutschen Staatsangehörigen, welche besonders gefährdet seien, da sie viel zu weit außerhalb der Befestigungen von Mazagan wohnen, der Fürsorge des Kommandanten des Kreuzers empfohlen habe. Der deutsche Geschäftsträger habe für diese Mitteilung gedankt.

Der französische Geschäftsträger in Berlin teilte am 5. August mit, er habe den Staatssekretär v. Tschirschy von der Entsendung des Kreuzers Du Chayla nach Mazagan verständigt, welcher gedankt und bemerkt habe: Angeht es solcher Ereignisse sind wir alle solidarisch; zweifeln Sie nicht daran. Man wird unter diesen Umständen die Loyalität unserer Politik beurteilen können. Am 7. August berichtet Cambon, er habe Herrn v. Tschirschy die Note über die am 5. August in Casablanca stattgehabten Ereignisse überreicht. Herr v. Tschirschy habe gesagt: Seien Sie versichert, daß Sie alle unsere Sympathien haben. Am 9. September übermittelte der französische Geschäftsträger in

Berlin ein Memorandum der deutschen Regierung betreffs der Absichten Frankreichs und Spaniens, in den marokkanischen Vertragshäfen eine provisorische Polizei zu errichten. Die deutsche Regierung erkenne das Recht Frankreichs an, sich für die Ereignisse in Casablanca Genugtuung zu verschaffen und habe nicht die Absicht, der diesbezüglichen Aktion Frankreichs Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Sie hoffe und wünsche aber, daß sich auf diese Aktion nicht ähnliche schwere Schäden für die fremden Kaufleute ergeben wie in Casablanca. Am 11. September teilte der französische Geschäftsträger in Berlin eine Unterredung mit Herrn v. Tschirschy mit. v. Tschirschy war der Ansicht, zunächst müsse die Frage der Entschädigung geregelt werden. Die Schwierigkeit mit dem Nachen werde sein, Geld zu finden, aber das finde man schließlich immer. Am 24. September übermittelte der französische Votschafter in Wien Crozier eine Verbalnote der österreichisch-ungarischen Regierung über die Errichtung eines französisch-spanischen Polizeikorps in den marokkanischen Häfen. In der Note heißt es, die österreichisch-ungarische Regierung nehme an, daß die bezügliche Maßnahme der französischen Regierung der Algeiras-Akte nicht widerspreche. Am 27. September erteilt Bishour Rognault auf sein Ersuchen die Genehmigung, dem marokkanischen Kriegsminister ein Darlehen von 100.000 Frank zu verschaffen, damit er die Truppen bezahlen könne. Am 21. September erließ Bishour an die Votschafter ein Rundschreiben betreffend die von Frankreich und Spanien geplanten Maßnahmen zur Unterbrechung des Waffenschmuggels. Am 3. Oktober 1907 berichtet Cambon über eine Unterredung, die er mit Herrn v. Tschirschy in dieser Angelegenheit gehabt habe. Man sei übereingekommen, daß die Frist, während welcher die französischen und spanischen Schiffe, die die Ueberwachung zur Verhinderung des Waffenschmuggels vornehmen sollen, ein Jahr dauern werde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag vormittag 11 Uhr fand im Berliner Lustgarten in üblicher Weise die feierliche Vereidigung der Rekruten der Garnisonen von Berlin und Umgebung statt. Anwesend waren die Generalität des Gar-

corps mit General v. Kessel an der Spitze, Generalfeldmarschall v. Sahnke, Kriegsminister v. Einem, General v. Molke, Generaloberst v. Bindequitt, die Militärbevollmächtigten, fremdherlichen Offiziere, schwedischen Offiziere und Unteroffiziere und eine Anzahl türkischer Offiziere. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise wohnten mit ihren Damen der Feier von den Fenstern des Schlosses aus bei. Der Kaiser erschien zu Pferde mit dem Kronprinzen von Schweden, gefolgt vom Kronprinzen, den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar und den Herren des Hauptquartiers. Nach den Reden der Militärgeistlichen beider Konfessionen wurden die Mannschaften brigadeweise vereidigt. Der Kaiser hielt mit lauter Stimme eine Ansprache. General v. Kessel brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Nach dem Vorbemarsch der Fahnenkompagnie nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Zu der Meldung über den beabsichtigten Erholungsurlaub des Kaisers auf der Insel Wight erfährt der „Berl. Börsen-Cour.“ von gut unterrichteter Seite, daß zu Beforgnissen irgendwelcher Art nicht der geringste Anlaß vorliegt. Der Kaiser ist nicht krank und war es auch nicht, er leidet lediglich an einem Husten, der ihn allerdings schon seit einiger Zeit quält, ohne daß sich dabei influenzaartige Erscheinungen gezeigt haben. Infolgedessen konnten die Ärzte ohne jedes Bedenken dem Monarchen die Reise nach England gestatten, nur haben sie freilich es für wünschenswert erklärt, daß er nach seinem Aufenthalt in London sich an einem Orte mit mildem Klima einige Zeit der Ruhe hingeebe und den lästigen Katarrh loszuwerden suche. Der Kaiser selbst hat dafür die Insel Wight gewählt.

Der ehemalige Oberst, Schriftsteller G ä b l e, wurde von der 8. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wegen unberechtigter Führung des Oberstitels zu der höchstzulässigen Geldstrafe von 150 Mark verurteilt.

Aus Samoa wird Zeitungsnachrichten zufolge mitgeteilt, daß Gouverneur Dr. Solf seinen Rücktritt plane. Man nimmt als Grund für die Rücktrittsabsicht an, daß bei den jüngsten Wahlen zahlreiche Stimmen für den wegen Verleumdung des Gouverneurs vor einigen Jahren mit 4 Wochen Festungshaft bestraften früheren Leutnant, jetzigen Plantagenbesitzer Deken, abgegeben worden sind. Es werden Rundgebungen auf der Insel geplant, um den

Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
 - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
 - zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
 - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
 - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
 - zur Gewährung von Darlehen,
 - zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
 - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

Im Café.

Eine Kindergeschichte von Hans Brandel. — Nachbr. verb.

„Kaufhandel ist in diesem Lokale strengstens verboten!“

So steht am Eingang ins Restaurant und Café Continental geschrieben, einem der größten und feinsten Stablfiments der Stadt.

Zwei, dreimal in der Woche gehe ich des Abends zwischen neun und zehn Uhr hin, suche mir einen der gepöhltesten Plätze aus, trinke erst einen Wokka, dann eine Tasse Pilsener, studiere eines der größten Tagesblätter und rauche meine gewohnte Zigarre. Die Hauskapelle spielt ihre Weisen, eine klassische Overtüre, dann einen prächtigen Walzer.

Gesellschaft habe ich selten in diesem Lokale, liebe sie auch nicht.

Einmal — ich lese gerade einen interessanten Artikel in der Zukunft und bin halb unmutig darüber, daß der Paulenschläger des Orchesters gerade dann einsetzt, wenn mir ein Gedanke besonders anregt, da fñdet mich ein dünnes Kinderstimmchen: „Wachszündhölzer gefällig, Herr? Die große Schachtel 20, die kleine 10 Pfennig!“

Wergesicht sehe ich auf. „Kommt Ihr auch hier herein? Daß Du nicht gelesen, was an der Türe steht?“

Der kleine, etwa achtjährige Junge schreift zusammen; schnell zieht er die über den Tisch gestreckte Hand mit den Bündelstücken zurück, und mit einem scheuen, ängstlichen Blick schleicht er von meinem Tischchen weg. Eine kurze Weile darauf, dann hat ihn einer der Kellner mit rauen Worten aus dem Lokale gewiesen.

Ich vertiefe mich wieder in den Artikel Gardens über unsere ostafrikanische Politik; aber merkwürdig, wie ich die Gedanken zusammennehmen will, es gelingt mir nicht. Vier Sätze habe ich schon gelesen, und ihr Inhalt ist mir ebenso fremd, wie dem Späßlingen dort am Küfett. Wie ich mich sammeln will, tauchen die dunklen Augen des Bündelstücker vor meinem Gesichte auf, und sie schauen mich unfähig traurig, unfähig klagend an.

Willensstark studiere ich die vier Sätze von neuem; das Resultat ist so ziemlich dasselbe. Wieder treffen mich

die ängstlichen Blicke des Knaben und bohren sich wutwüthlich bis tief in mein Herz hinein.

Da lege ich die Zeitschrift weg und lehne mich in das weiche Polster zurück.

Ich hätte den Jungen nicht wegsagen sollen. Wenn ich nichts kaufen wollte, hätte doch ein abweisender Blick genügt. Warum den armen Knirps ängstlich machen? Bin ich denn der Polizeimann des Café Continental?

Ja, ich habe nicht recht gehandelt. Mein Verhalten ärgert mich jetzt, und es gefällt mir nicht mehr länger. Ich trinke mein Glas aus, lege den Beschbetrag auf die Marmorplatte des Tisches und gehe weg, noch ehe das Orchester sein Vortragsstück zu Ende gebracht hat, was ich sonst als eine Rücksichtslosigkeit ansehen und noch nie getan habe.

Unpöbelhafter dauert es fünf Tage, bis ich wieder ins Continental komme.

Ich erhebe zufällig meine Blicke über die Zeitung hinweg und gewahre den kleinen Kaufmann, wie er an einem Nebentischchen seine Bündelstücker feilbietet. Er hat mich schon gesehen und geht ängstlich in einem Bogen an meinem Plaze vorüber.

„Se, kleiner, komm einmal her mit Deinen Wachszündern“ rufe ich.

Erschrocken bleibt er stehen, und weiß nicht, was er tun soll. Ich sehe, er kennt mich wohl noch und erinnert sich meiner unbarmherzigen Worte. Erst wie ich eine Bewegung mache nach meiner Geldbörse, kommt er zögernd näher.

Ich greife nach einer kleinen Schachtel seines in der Vitrine gehaltenen Vorrates, den er anscheinend aus seinen Joppetaschen ergäht, und lege ihm 20 Pfg. auf den Tisch. Behn davon schreiet er mir zurück. „Die kleine Schachtel kostet nur 10 Pfennig!“

„Weiß schon. Behalte das nur für Dich!“ Da huscht ein dunkelbares Rädelchen um seinen nicht sehr schönen Mund, und mit einem kurzen „danke schön!“ steckt er die Kiste ein und geht schnell weiter.

An einem anderen Abend grüßte er mich, da ich ihn im Eifer des Lesens nicht gewahre. Er unterläßt es aber, mir seine Waren anzubieten und will vorübergehen.

Wieder rufe ich ihn her zu mir. Der Junge interessiert mich; aber ein Erzähler ist er nicht, man muß alles aus ihm herauspressen und bekommt kaum mehr zu hören als die knappste Antwort.

Doch weiß ich jetzt näheres über seine Verhältnisse, die nicht die wichtigsten zu sein scheinen.

In der Barbaragasse wohnen seine Eltern, Nr. 14, Hinterhaus, 4. Stock, — ich habe mich gleich nachher aus dem Adressbuch überzeugt, daß seine Angaben stimmen —, sein Vater ist Vierjahrer. Nach der Aussage des Jungen sei die Mutter leidend und könne nicht mehr wie früher für die Leute waschen, deshalb schickte sie ihn abends auf den Wirtschaftshausierhandel, und selten verdiene er mehr als siebzig oder achtzig Pfennige. Er erhielt zwei Nickel von mir geschenkt und ging dankend weg.

Wieder kam ich mehrere Tage nicht ins Continental. Eines Morgens, als ich zum Frühstück den Lokalanzeiger las, fand ich im Polizeibericht folgenden Vermerk: „Vorgeführt wurde der Volksschüler der St. Johannschule Friedrich Ritter, Barbaragasse 14 wohnhaft, der einem Wirtschüler aus der Manteltasche 50 Pfennig entwendet hat.“

Friedrich Ritter, so hieß doch mein Wachszündhölzer? Habe ich den nicht für einen braven Jungen gehalten? Sollte er nun doch schon die Reime einer Verbrechervatur in sich tragen; die aus dem jugendlichen Gelegenheitsdieb einen richtigen Gauner macht?

Dann freilich hätten mich meine psychologischen Kenntnisse gründlich betrogen.

Im nächsten Abend sitze ich wieder am gewohnten Plätzchen. Mein Tisch ist nicht sehr weit vom hinteren Eingange entfernt. Ost, wenn dort die Türe aufgeht, schaue ich hin, begierig, ob er nicht kommen wird. Wenn er kommt, kann er nur hier eintreten, denn vorn am Haupteingang steht ein Portier in goldbetrefter Livree, der ihn gewiß nicht durchlassen würde.

Endlich aber schleicht er herein und fängt nach einem unschauen Blick durch die weiten, brillantbeleuchteten Räume gleich am ersten Tische sein Zeitbieten an. Ich sehe ihm zu. Ein Kellner ruft dem Jungen ein verwickelndes Wort zu, läßt ihn aber sonst gewähren. Ver-

Gouverneur Dr. Solf, dessen hervorragende Leistungen in Samoa anerkannt werden, umzustimmen und zum Bleiben zu bewegen.

Gegen den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetz und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, sprachen sich die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin nach eingehenden kommissarischen Beratungen und nach Befragungen des Korporationsausschusses für Handel und Industrie aus.

Die Kaiserliche „Hohenjollern“ mit den Begleiterschiffen „Scharnhorst“, „Königsberg“ und „Seydlitz“ trat gestern Vormittag von Cuxhaven aus die Englandfahrt an und geht zunächst nach Wlissingen, um das Kaiserpaar aufzunehmen.

Der Norddeutsche Lloyd beschloß, seine in dem Mittelmeer-Lebante-Dienst eingesetzten beziehungsweise Anfang nächsten Jahres einzustellenden Dampfer sowohl auf der Ausreise wie auf der Heimreise Messina anlaufen zu lassen. Nach dem Ausscheiden der deutschen Levante-Linie Hamburg aus der jetzigen Betriebsgemeinschaft führt diese Linie, deren Dampfer achtstündig von Marseille über Genua abgehen und Neapel, Piräus, Konstantinopel, Odessa, Nikolajew und Batum anlaufen, die Bezeichnung Norddeutscher Lloyd-Mittelmeer-Lebante-Dienst.

In Frankfurt am Main verurteilte die Strafkammer den sozialdemokratischen Vertrauensmann Georg wegen Vergehens gegen den Paragraphen 153 der Gewerbeordnung zu drei Wochen Gefängnis und zwei mitarbeitende Gewissen zu je zehn Tagen Gefängnis. Die Verurteilten hatten durch Zwang mit Arbeitsleistung erreicht, daß ein Mitglied des Christlichen Verbandes, das mit ihnen zusammen arbeitete, entlassen wurde. Der Staatsanwalt stellte Strafantrag, und das Gericht kam zu dem oben mitgeteilten Urteil.

Eine Meldung, daß Kaiser Wilhelm über die Verhandlungen verstimmt sei, die zwischen Holland und Belgien über eine Annäherung zwischen beiden Staaten stattgefunden, sind durchaus unbegründet. Wie die „Komb. Nachr.“ erfahren, hat der Kaiser erst die letzte Frage, ob er die englische Reise unternehmen dürfe. Diese haben ihm erwidert, daß er das englische Programm erledigen dürfe, daß er aber dann, weil ihm die Abwicklung des Besuchsprogramms sehr anstrengend würde, sich die größte Schonung auferlegen müsse. Als ihm dieser Rat erteilt wurde, hat er sofort an die Königin Wilhelmina telegraphiert und anfragen lassen, ob es ihr recht sei, wenn er den für den 18. und 19. November angelegten Besuch etwa drei Wochen später abstatte. Auf dieses Telegramm kam die Antwort, daß die Königin mit dieser Aenderung vollkommen einverstanden sei und ihr der Besuch in jedem Falle recht sei. Als der Kaiser das Telegramm an die Königin absandte, hatte er keine Kenntnis davon, daß die Kommission ihre Beratungen zwecks Annäherung der beiden Staaten abhielt. Es ist wichtig, daß der deutsche Gesandte in Brüssel sich

nach dem Zweck der Verhandlungen erkundigt hat; er tat dies aus eigener Initiative, nicht aber auf Befehl des Reichers. Das Interesse, das der deutsche Gesandte an diesen Verhandlungen nimmt, ist nicht kleiner und größer als das Interesse, das die Vertreter anderer Staaten an diesen Verhandlungen nehmen.

Frankreich. Anlässlich der nordamerikanischen Krise stellt der „Matin“ interessante Berechnungen über den Anteil Frankreichs am Goldreichtum der Erde an, nachdem er sich von Autoritäten wie Alfred Bleard und de Verneuil sowie an der Banque de France die nötigen Informationen erbeten hat. Das Ergebnis ist für Frankreich äußerst günstig: Es besitzt von den 18 Milliarden Frank überhaupt vorhandenen gemünzten Goldes für sich allein den dritten Teil. Die Reserve der einzelnen Staaten an Goldgeld wird für Deutschland auf 817 Millionen, diejenige Englands auf 941 Millionen Frank angegeben, die französische aber für Ende August 1907 auf nicht weniger als 2806 Millionen. Die französischen Sparkassen repräsentieren ein Vermögen von 4 Milliarden 678 Millionen 772 000 Frank. Aus dem französischen Kapital, das im Auslande sicher angelegt ist, fließt alljährlich eine Einnahme von 800 Millionen bis 1 Milliarde in Gold nach Frankreich zurück. Auf 1200 Millionen schätzen die Gewerksmänner des „Matin“ den jährlichen Tribut, den das Ausland der Republik für seine natürlichen und künstlichen Erzeugnisse abstattet. Schließlich wird die Ansicht ausgesprochen, daß Frankreich, wenn es seine Grenzen dem Kapitalexport verschließen wollte, in kurzer Zeit 11 bis 12 Milliarden, also zwei Drittel des gesamten Goldvorrats aufspeichern könnte.

Holland. Der frühere liberale Minister Vanhouten veröffentlicht einen Artikel zur Erbfolgefrage. Er weist auf die große Unsicherheit hin, in der man sich in Holland befindet, falls die Königin ohne Nachkommen sterbe. Jetzt, wo die Krone eine Verfassungsänderung zur Wahlrechtsveränderung beantragt, wäre es die Pflicht der Kammern, ihrerseits die Krone auf die noch größere Notwendigkeit hinzuweisen, daß die Erbfolge zu gleicher Zeit in der Verfassung auf befriedigende Weise gelöst werde. Als vorschläge schlägt Vanhouten vor, die Erbfolge eines fremden Prinzen von der Zustimmung der Kammern abhängig zu machen und jene auch über die Wahl der Regierungsgewalt — Monarchie oder Republik — entscheiden zu lassen. Ferner bemerkt Vanhouten, in unmittelbarer Nähe der Königin befänden sich zwei Personen, der Prinzgemahl und die Königinmutter, denen das Volk weit lieber die höchste Würde im Staate übertragen möchte als einem unbekanntem Herrscher.

Balkanstaaten. Eine bulgarische Bande im Verein mit einigen Mitgliedern der rumänischen Propaganda drang am 4. d. M. in das griechische Dorf Ano Solt (Bezirk Karasera), das die Bewohner während des Winters verlassen, um in die Ebene hinauszuziehen. Sie legten Feuer an das Dorf. Der ganze Komplex von 200 Häusern fiel mit Ausnahme der Kirche der Feuersbrunst zum Opfer.

Aus aller Welt.

Stuttgart: Hier droht eine Wasserknot einzutreten. Die Wasserwerke des Seewasserwerks haben sich so vermindert, daß die Stadt nur mit filtertem Neckarwasser versorgt werden kann. Da der niedrige Wasserstand des Neckars die Zuführung ausreichender Mengen

mußlich hat er auch schon die Nacht der ängstlichen, Kagenenden Mäde kennen gelernt, die aus den Amleräumen herausrufen: „Laßt mich doch, ihr unarmherzigen Menschen! Was tue ich euch denn, wenn ich meine Köpfe selbstete?“

Auch die andern Kellner tun, als sähen sie den Jungen nicht. Wenn ihn der Herr Direktor nicht erblickt, macht es nichts.

„Gut hat er heute Abend keines, und von jedem Tische an, da man ihn abgewiesen hat, wird sein blaßes Gesicht trauriger. Mir kommt es vor, als sei er heute Abend schener und ängstlicher denn je; oder bilde ich mir das bloß ein, weil ich weiß, daß er auf einer Riffelart ertrinkt und jedenfalls gestraft werden ist? — Dann kommt er zu mir und hebt mir mit leisem Grusse seine Schachteln entgegen. Er tut dies offenbar mit einer gewissen Scheu, aber er weiß, daß ich ihm eine Schachtel abnehme oder doch einen Kidel schenke. Ich will ihn aber erst ins Bebet nehmen.“

„Du Freundchen, Du heißt doch Friedrich Ritter und wohnst in der Barbaragasse?“

Wie der arme Junge erschrickt, wie er ängstlich zur Seite schaut, da er mit leisem „Ja“ auf meine Frage antwortet.

„So ist es also wahr, was in der Zeitung von Dir steht: Du hast Geld gemopp?“

Der Kleine fängt an zu zittern, eine Blauwelle hat sein Gesicht rot gefärbt, und der Kopf hängt auf die Brust herab. Eine der Wachszünderfächerlein entfällt seiner Hand auf den Boden; er blüht sich nach ihr und ist froh, für einen Moment meinen forschenden Blicken entzückt zu sein. Aber er schweigt, das Schweigen der Schuld.

„Na, hör mal, wie kommst Du denn dazu, keinen Mitschüler Geld zu nehmen?“

„Ach, Herr!“ sagte er, und Tränen entsetzten seinen Augen. „Ich habe am Abend vorher nur 50 Pfennig eingenommen, das Geschäft ist so schlecht gegangen — auch Sie waren nicht da —, da hat mich der Vater geschlagen und geböhrt, er werfe mich die Stiege hinunter, daß ich das Genick breche, wenn ich am andern Tag nicht mindestens eine Mark heimbringe. Da habe ich in der Schulpause gesehen, daß ein Knabe 50 Pfennig hat und

sie in die Manteltasche steckt. Wie wir dann wieder drin gewesen sind, habe ich immer daran denken müssen: Wenn ich die 50 Pfennig hätte, so würde ich am Abend schon eine Mark zusammenbringen, und der Vater tät mich die Stiege nicht hinunterwerfen.“

Er sitzt und schent sich, weiter zu reden. „Und nach der Schule hast Du das Geld aus dem Mantel genommen?“

„Nein, ich hab den Lehrer zum Ausreten gefragt, und weil grad niemand in der Garderobe gewesen ist...“

„So? Du hast doch erst hineinschauen müssen, um das zu sehen! Brummböhen, Du hast das Zeug zu einem ordentlichen Spitzbuben in Dir!“ sage ich vorwurfsvoll, und ich bin ärgerlich, weil ich mich in dem Jungen geküßt habe.

Er sieht mich mit einem einzigen Blicke bittend an, als wolle er damit sagen: „Es tut mir weh, wenn du mich schlecht nennst! Das verdiene ich nicht!“ Dann senkt er den Kopf: „Wenn mich der Vater die Stiege hinuntergeworfen hätte.“

„Das würde er nicht getan haben. Schlägt er Dich oftmals?“

„Immer, wenn ich nicht genug Geld heimbringe.“

„So! Hast Du heute schon genug?“

„Es fehlen noch fünfzig Pfennig. Wer ich gehe noch in drei Café.“

„Ich will Dir noch einen Kidel schenken, doch mußt Du mir versprechen, nicht mehr zu stehlen! Und nun, was hat es denn gegeben wegen des gestohlenen Geldes?“

„Drei Stunden Schulkarzer habe ich heute abtügen müssen...“

Ich merke, daß er etwas verschweigen will, und frage: „Ist das alles?“

„Das nächste Mal stecken sie mich in eine Anstalt, hat der Herr Polizeiammann gesagt.“

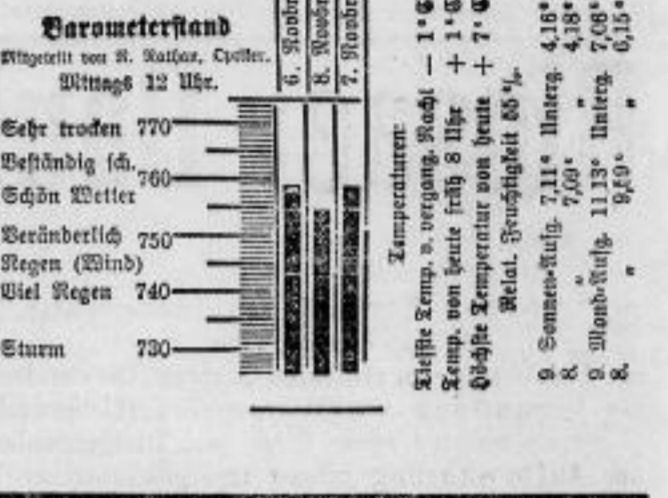
„Güte Dich davor! Wenn Du in eine Anstalt für verwahrlöste Kinder kommst, so geht Dir das Dein ganzes Leben lang nach!“

Sein Mund schweigt, aber seine Augen scheinen mir zu versprechen, daß er ehrlich bleiben will.

Noch einige Mal sehen wir uns im Café Continental. Einmal begegnet mir zu später Nachtstunde ein

von Aufwasser verhindert, ist die Bevölkerung amtlich aufgefordert worden, den Wasserverbrauch einzuschränken. — Ergebnisse: Eine Typhusepidemie ist hier ausgebrochen. Gegenwärtig sind zwanzig Personen erkrankt. Eine ist bereits gestorben. Die Schulen sind behördlich geschlossen und alle Festlichkeiten verboten. Die Entstehung der Epidemie ist auf verdorbenes Brunnenwasser zurückzuführen. — Duz: Vergangenen Freitag wurde in Duz eine Arbeitsfrau beerdigt, die bei Lebzeiten die Bestattung geäußert hatte, daß sie infolge Schicksals lebendig begraben werden könnte. Ihr letzter Wille war, daß ihr ein Revolver mit in den Sarg gelegt werde, damit sie sich, falls ihre Bestattung gerechtfertigt wäre, den Tod geben könnte. Der sonderbare Wunsch wurde ihr erfüllt; sie wurde mit dem Revolver und dem Kreuz in den Händen beerdigt. — Kiel: Von den auf der Hüll Kücher Verunglückten wurden, wie die Blätter melden, 16 Schwerverletzte und 3 Leichtverletzte mit dem Dampfer Nordor noch Kiel transportiert. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks hat bisher nichts ergeben. Unter den Schwerverletzten befinden sich auch drei schiffliche Staatsangehörige, die sämtlich Dredde-Obermaschinenanwärter sind: 1. Kurt Randig, Sohn des in Dresden, Dorissenstraße, wohnenden gleichnamigen Krankenschweflers, 2. Richard Fritsche, Sohn des in Chemnitz, Agnesstraße, wohnenden Lokomotivführers gleichen Namens, 3. Bergler, Sohn des in Leipzig wohnenden Lokomotivführers Bergler. — Samarkand: Ein nach Karatag abgeleiteter Spezialberichterfasser der hiesigen Zeitung „Ruska Ukraina“ meldet aus Terebt und Baisun in Buchara, daß nach genauen Informationen Karatag tollkühnig zerstört sei, 3400 Menschen umgekommen und nur 70 gerettet seien. Die um Karatag gelegenen Anstiedelungen seien ebenfalls durch das Erdbeben zerstört; auch da seien viele getötet. Wie derselbe Korrespondent ferner berichtet, wurde am 31. Oktober der Ort Kasiragan im Hsarggebiet von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht und zerstört. Auf dem Herdentpasse beobachtete der Korrespondent einen Magnetsturm. — Pest: Auf dem Unger Rennplatz stürzte der 19 jährige Husarenleutnant Kwassah im Armeo-Steepie Chase mit dem Reiterpferde „Wisse“ so unglücklich, daß er tot liegen blieb. — Paris: Aus der Gegend von Perpignan, Montpellier und Narbonne laufen Nachrichten über Stürme und wolkenbruchartige Regengüsse ein. Die Flüsse treten über die Ufer und überschwemmen die Häuser.

Wetterwarte.



Junge, der sein Geld zählt. „Das ist er gewiß, denke ich.“ und ziehe meine Börse, um ihm einen Kidel zu schenken.

Im Scheine des großen Gasglühlichtlandelabers, der an der Straßenecke steht, sehe ich, daß sein Gesicht grün und blau unterlaufen ist. „Nanu, was hat es denn gegeben? Wie siehst Du nur aus?“

„Vorgestern ist das Geschäft recht schlecht gegangen“, erwidert er feugend.

Ich weiß schon, was das zu bedeuten hat und gebe dem Jungen zwei Kidel. „Wenn Du heute zu viel hast, hebe einen davon auf für morgen!“ befehle ich ihm im Weitergehen und denke nachher für mich: „Einmal solchen Vater sollte man polizeilich mit Stockschlägen traktieren. Wenn der Junge auf Abwege kommt, hat ihn der Alte an den Gerichten!“

„Wach lauge, wie ich schon zu Bette gegangen bin, denke ich darüber nach, wie viel Geld, wie viel Leid und verfehlte Menschenleben sich hinter dem glanzvollen Scheine des Großstadtlebens verbergen.“

Dann trete ich meinen vierwöchentlichen Urlaub an, den ich in luftwähem Wandern über Berg und Tal verbringe. An den Wachsziänderbuben in der Stadt denke ich mit keiner Regung der Seele.

Wie ich aber wieder zurückgekehrt bin und im alten Kesse weiterlebe, da warte ich vergeblich auf sein Erscheinen im „Continental“. Ich benötige gerade wieder eine Schachtel der Wachsziänder, an die ich mich seither gewöhnt habe.

Er kommt nicht, zwei, drei Mal erwarte ich ihn noch, dann ist mein Interesse geschwunden.

Eines Morgens lese ich wieder im Botenanzeiger. Da steht: „Tot aus dem Flusse am Rechen der Fischen Fabrik gezogen wurde der 8 1/2 jährige Junge Friedrich des Bierfahrers R. aus der Barbaragasse. Der Knabe hat einen Diebstahl begangen und scheint aus Furcht vor der drohenden Verbringung in eine Gefängnisanstalt freiwillig in den Tod gegangen zu sein.“

Das Brühstück mündet mit heute nicht. Und das Café Continental habe ich ein Vierteljahr lang gemieden, um nicht an den armen Wachsziänderbuben erinnert zu werden.

Kirchennachrichten.

24. Trinitatis Sonntag, 10. November.
Riesa: Predigt für den Hauptgottesdienst: Ap. Joh. 28, 16-31. Früh 8 Uhr Kommunion (Pastor Bedt); 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich); 11 Uhr Kindergottesdienst (Pastor Friedrich); nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst mit Missionspredigt (Pastor Bedt).
Dienstag abends 7,9 Uhr Bilanzvereinsversammlung in der Herberge zur Heimat.
Wochenamt vom 10. bis 17. November e. für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Begräbnisse Pastor Rutzardt.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein Abends 7,5 Uhr Versammlung im Pfarrhaus/saal.
Größe: Vorm. 8 Uhr Weihe und Abendmahlfeier P. Worm; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kopstielg. 28, 16-31) P. Rutzardt; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für Größe P. Rutzardt; nachm. 1 Uhr Gottesdienst mit anschl. Abendmahlfeier in der Schule zu Böhren P. Worm. Jünglingsverein: 7,8 Uhr abends Versammlung in der Pfarre. Jungfrauenverein: 7,8 Uhr abends Versammlung bei der Gemeindeführerin.
Weiba: Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Veulsh mit Judenten: Vorm. 8 Uhr Weihe, 7,9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls (Herr Pastor Koch von Brauns).
Reithain: 9 Uhr Predigtgottesdienst, abends 7,8 Uhr Sonntag 9 Uhr Kirchweihfest-Gottesdienst.
Höherau: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Glaubig: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr. Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend nachm. 1 Uhr.
Stößen: Früh-Gottesdienst vorm. 7,9 Uhr. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Katholische Kapelle Riesa (Friedrich August-Str. 2a): 7 Uhr hl. Weihe, 7,8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Gottesdienst in Kommunion. Nachm. 2 Uhr Anacht, bis 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 7,8 Uhr.

Meiner werten Kundenschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß mein Geschäft von jetzt ab an den Sonntagen von 1/2 8 bis 9 Uhr vormittags geöffnet ist, die übrige Zeit jedoch geschlossen bleibt (lt. gesetzlichen Bestimmungen).

Hochachtungsvoll
Wilhelm Jäger,
 Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei.
Visitenkarten,
 Einladungskarten, Verlobungs- u. Hochzeitsanzeigen
 in Lithographie und Buchdruck besorgt bei elegantester Ausführung
 billigst und schnell
Joh. Hoffmann,
 Papierhandlung, Hauptstraße 36.

Torpedo



Schnellschreibmaschine
 Erstklassiges deutsches Fabrikat.
 Noch mehrere gute Vertretungen
 an solvente Firmen zu vergeben.
Peter Weil & Co.
 Rödelheim — Frankfurt a. M.

Gasthof Stolzenhain.
 Schöne starke Kühe mit und ohne Kübler, sowie ganz hochtragende Kühe, Zugkühe dabei, stehen preiswert zum Verkauf.
Gustav Thielemann.
 — Fernsprecher Gröblich Nr. 8. —
 Fortzugshalber verkaufe
Stachel u. Johannisbeerkränzer
 ganz billig.
Schramm,
 Bismarckstraße 26, 2.
Rohschlächtereier Goethestr.
 empfiehlt zum Sonnabend
 hochfeinen Sauerbraten.
Stein, Rohschlächter.
 Als vorzügliches und bewährtes
Mundwasser
 empfiehlt
Zeschwitz'sche
Zahntinktur,
 1/2 Fl. 80 Pf., 1/4 Fl. 1.50 Mt.
Stadtapotheke Riesa.
 Gegen Ungeziefer hilft nur
„Knax“,
 Flasche 50 Pf.
 Alleindepot: **Anker-Drogerie.**

Zum Totenfest
 Of. Riese, Dresden, Schellstrasse
 Preisliste:
 Rosenkranz, 24 Tage 50 Pf.
 Rosenkranz, 30 Tage 60 Pf.
 Rosenkranz, 36 Tage 70 Pf.
 Rosenkranz, 42 Tage 80 Pf.
 Rosenkranz, 48 Tage 90 Pf.
 Rosenkranz, 54 Tage 100 Pf.
 Rosenkranz, 60 Tage 110 Pf.
 Rosenkranz, 66 Tage 120 Pf.
 Rosenkranz, 72 Tage 130 Pf.
 Rosenkranz, 78 Tage 140 Pf.
 Rosenkranz, 84 Tage 150 Pf.
 Rosenkranz, 90 Tage 160 Pf.
 Rosenkranz, 96 Tage 170 Pf.
 Rosenkranz, 102 Tage 180 Pf.
 Rosenkranz, 108 Tage 190 Pf.
 Rosenkranz, 114 Tage 200 Pf.
 Rosenkranz, 120 Tage 210 Pf.
 Rosenkranz, 126 Tage 220 Pf.
 Rosenkranz, 132 Tage 230 Pf.
 Rosenkranz, 138 Tage 240 Pf.
 Rosenkranz, 144 Tage 250 Pf.
 Rosenkranz, 150 Tage 260 Pf.
 Rosenkranz, 156 Tage 270 Pf.
 Rosenkranz, 162 Tage 280 Pf.
 Rosenkranz, 168 Tage 290 Pf.
 Rosenkranz, 174 Tage 300 Pf.
 Rosenkranz, 180 Tage 310 Pf.
 Rosenkranz, 186 Tage 320 Pf.
 Rosenkranz, 192 Tage 330 Pf.
 Rosenkranz, 198 Tage 340 Pf.
 Rosenkranz, 204 Tage 350 Pf.
 Rosenkranz, 210 Tage 360 Pf.
 Rosenkranz, 216 Tage 370 Pf.
 Rosenkranz, 222 Tage 380 Pf.
 Rosenkranz, 228 Tage 390 Pf.
 Rosenkranz, 234 Tage 400 Pf.
 Rosenkranz, 240 Tage 410 Pf.
 Rosenkranz, 246 Tage 420 Pf.
 Rosenkranz, 252 Tage 430 Pf.
 Rosenkranz, 258 Tage 440 Pf.
 Rosenkranz, 264 Tage 450 Pf.
 Rosenkranz, 270 Tage 460 Pf.
 Rosenkranz, 276 Tage 470 Pf.
 Rosenkranz, 282 Tage 480 Pf.
 Rosenkranz, 288 Tage 490 Pf.
 Rosenkranz, 294 Tage 500 Pf.
 Rosenkranz, 300 Tage 510 Pf.
 Rosenkranz, 306 Tage 520 Pf.
 Rosenkranz, 312 Tage 530 Pf.
 Rosenkranz, 318 Tage 540 Pf.
 Rosenkranz, 324 Tage 550 Pf.
 Rosenkranz, 330 Tage 560 Pf.
 Rosenkranz, 336 Tage 570 Pf.
 Rosenkranz, 342 Tage 580 Pf.
 Rosenkranz, 348 Tage 590 Pf.
 Rosenkranz, 354 Tage 600 Pf.
 Rosenkranz, 360 Tage 610 Pf.
 Rosenkranz, 366 Tage 620 Pf.
 Rosenkranz, 372 Tage 630 Pf.
 Rosenkranz, 378 Tage 640 Pf.
 Rosenkranz, 384 Tage 650 Pf.
 Rosenkranz, 390 Tage 660 Pf.
 Rosenkranz, 396 Tage 670 Pf.
 Rosenkranz, 402 Tage 680 Pf.
 Rosenkranz, 408 Tage 690 Pf.
 Rosenkranz, 414 Tage 700 Pf.
 Rosenkranz, 420 Tage 710 Pf.
 Rosenkranz, 426 Tage 720 Pf.
 Rosenkranz, 432 Tage 730 Pf.
 Rosenkranz, 438 Tage 740 Pf.
 Rosenkranz, 444 Tage 750 Pf.
 Rosenkranz, 450 Tage 760 Pf.
 Rosenkranz, 456 Tage 770 Pf.
 Rosenkranz, 462 Tage 780 Pf.
 Rosenkranz, 468 Tage 790 Pf.
 Rosenkranz, 474 Tage 800 Pf.
 Rosenkranz, 480 Tage 810 Pf.
 Rosenkranz, 486 Tage 820 Pf.
 Rosenkranz, 492 Tage 830 Pf.
 Rosenkranz, 498 Tage 840 Pf.
 Rosenkranz, 504 Tage 850 Pf.
 Rosenkranz, 510 Tage 860 Pf.
 Rosenkranz, 516 Tage 870 Pf.
 Rosenkranz, 522 Tage 880 Pf.
 Rosenkranz, 528 Tage 890 Pf.
 Rosenkranz, 534 Tage 900 Pf.
 Rosenkranz, 540 Tage 910 Pf.
 Rosenkranz, 546 Tage 920 Pf.
 Rosenkranz, 552 Tage 930 Pf.
 Rosenkranz, 558 Tage 940 Pf.
 Rosenkranz, 564 Tage 950 Pf.
 Rosenkranz, 570 Tage 960 Pf.
 Rosenkranz, 576 Tage 970 Pf.
 Rosenkranz, 582 Tage 980 Pf.
 Rosenkranz, 588 Tage 990 Pf.
 Rosenkranz, 594 Tage 1000 Pf.
 Rosenkranz, 600 Tage 1010 Pf.
 Rosenkranz, 606 Tage 1020 Pf.
 Rosenkranz, 612 Tage 1030 Pf.
 Rosenkranz, 618 Tage 1040 Pf.
 Rosenkranz, 624 Tage 1050 Pf.
 Rosenkranz, 630 Tage 1060 Pf.
 Rosenkranz, 636 Tage 1070 Pf.
 Rosenkranz, 642 Tage 1080 Pf.
 Rosenkranz, 648 Tage 1090 Pf.
 Rosenkranz, 654 Tage 1100 Pf.
 Rosenkranz, 660 Tage 1110 Pf.
 Rosenkranz, 666 Tage 1120 Pf.
 Rosenkranz, 672 Tage 1130 Pf.
 Rosenkranz, 678 Tage 1140 Pf.
 Rosenkranz, 684 Tage 1150 Pf.
 Rosenkranz, 690 Tage 1160 Pf.
 Rosenkranz, 696 Tage 1170 Pf.
 Rosenkranz, 702 Tage 1180 Pf.
 Rosenkranz, 708 Tage 1190 Pf.
 Rosenkranz, 714 Tage 1200 Pf.
 Rosenkranz, 720 Tage 1210 Pf.
 Rosenkranz, 726 Tage 1220 Pf.
 Rosenkranz, 732 Tage 1230 Pf.
 Rosenkranz, 738 Tage 1240 Pf.
 Rosenkranz, 744 Tage 1250 Pf.
 Rosenkranz, 750 Tage 1260 Pf.
 Rosenkranz, 756 Tage 1270 Pf.
 Rosenkranz, 762 Tage 1280 Pf.
 Rosenkranz, 768 Tage 1290 Pf.
 Rosenkranz, 774 Tage 1300 Pf.
 Rosenkranz, 780 Tage 1310 Pf.
 Rosenkranz, 786 Tage 1320 Pf.
 Rosenkranz, 792 Tage 1330 Pf.
 Rosenkranz, 798 Tage 1340 Pf.
 Rosenkranz, 804 Tage 1350 Pf.
 Rosenkranz, 810 Tage 1360 Pf.
 Rosenkranz, 816 Tage 1370 Pf.
 Rosenkranz, 822 Tage 1380 Pf.
 Rosenkranz, 828 Tage 1390 Pf.
 Rosenkranz, 834 Tage 1400 Pf.
 Rosenkranz, 840 Tage 1410 Pf.
 Rosenkranz, 846 Tage 1420 Pf.
 Rosenkranz, 852 Tage 1430 Pf.
 Rosenkranz, 858 Tage 1440 Pf.
 Rosenkranz, 864 Tage 1450 Pf.
 Rosenkranz, 870 Tage 1460 Pf.
 Rosenkranz, 876 Tage 1470 Pf.
 Rosenkranz, 882 Tage 1480 Pf.
 Rosenkranz, 888 Tage 1490 Pf.
 Rosenkranz, 894 Tage 1500 Pf.
 Rosenkranz, 900 Tage 1510 Pf.
 Rosenkranz, 906 Tage 1520 Pf.
 Rosenkranz, 912 Tage 1530 Pf.
 Rosenkranz, 918 Tage 1540 Pf.
 Rosenkranz, 924 Tage 1550 Pf.
 Rosenkranz, 930 Tage 1560 Pf.
 Rosenkranz, 936 Tage 1570 Pf.
 Rosenkranz, 942 Tage 1580 Pf.
 Rosenkranz, 948 Tage 1590 Pf.
 Rosenkranz, 954 Tage 1600 Pf.
 Rosenkranz, 960 Tage 1610 Pf.
 Rosenkranz, 966 Tage 1620 Pf.
 Rosenkranz, 972 Tage 1630 Pf.
 Rosenkranz, 978 Tage 1640 Pf.
 Rosenkranz, 984 Tage 1650 Pf.
 Rosenkranz, 990 Tage 1660 Pf.
 Rosenkranz, 996 Tage 1670 Pf.
 Rosenkranz, 1000 Tage 1680 Pf.

Nun machen Sie aber keine Redensarten!
 Ein Katarth ist keine Krankheit und wohin sollte ich kommen, wenn alle meine Angestellten eines Katarths wegen dabeim bleiben wollten! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel Jays Achte Sodener Mineral-Pastillen, dann werden Sie Ihren Katarth schleunigst los werden, ohne daß Sie mir die Arbeit legen lassen. Jays Achte Sodener kaufen Sie für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufschwätzen, sondern verlangen Sie bestimmt „Jays Achte Sodener“.
 Bestandteile: Sodener Mineralwasser 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeith 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.


MIGNON-
KAKAO SCHOKOLADE
 p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.
 p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
 Alleinige Fabrikanten:
David Söhne Halle a. S.
 A.-G. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Städtische Sparkasse Riesa
 — im Rathaus —
 ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:
 Montags bis Freitags 8-12 Uhr Vormittags
 2-4 Uhr Nachmittags
 Sonnabends 8-2 Uhr.
 Die Einlagen sind mündelsicher und werden vom Tage der Eingahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.
 Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.
Haus-Sparbüchsen. Geschenkmappen.

Gute Speise- und Salatkartoffeln
 empfiehlt im ganzen und einzelnen frei Haus
G. Gröbe, Goethestraße 39. Telefon 261.
ff. Vollerhinge billig b. O.

Darüber sind sich alle einig:
 Wer mit
„Oetker's“
 backt, backt mit dem besten Backpulver, das man für Geld haben kann. — Erprobte weiße man jurisd. Rezipienten gratis und franko von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Ohne schönes Haar keine Schönheit!
 Mit Schuppen überschattetes, stumpfes, gelbes, glanzloses oder fettglänzendes Haar entzieht das schone Gesicht, ist lässlich und unappetitlich. Uppig, volles, weiches und glänzendes Haar erhält man durch den vorschriebenen Gebrauch von
Dr. Fischers „Haarsekt“ (Name geschützt)
 Schon nach wenigen Tagen bemerkt man die erfreuliche Veränderung. Vorhandenes Jucken hört auf, das Haar bekommt einen seidigen, dastigen Glanz, soweit die Haarwurzeln noch nicht zerstört sind, bedecken sich kräftige Stellen mit dichten jungen Haaren. Dr. Fischers Haarsekt überzieht bei weitem die älteren, noch im Handel befindlichen Haarsekten, stört nicht, fetzt nicht, trocknet das Haar nicht aus, verdirbt Kransen, Ausfällen und Spalten der Spitzen, Dikret, vornehm und zart parfümiert, sparsam im Verbrauch, darum billigsten. Flasche 2 Mark. Versand direkt ab Fabrik, von zwei Flaschen an spezialfr. Wiederverkäufer wollen sich wenden. Dr. H. Fischer & Co., Leipzig, Fabrik pharmazeutischer und kosmetischer Präparate.
 Niederlage: Parfümeriehandlg. **Rud. Benndorf, Coiffeur**
P. Blumenschein, Drogerie A. B. Henicke.

Creolin überall feuerkennliches
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
 Beste Viehwurmmittel. Unschädlich in der Wundbehandlung.
 Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und ein jeder neue Originalverpackungen im Handel: Flaschen zu 15 Pfg. (25 gr.), 50 Pfg. (50 gr.), 1.00 Pfg. (100 gr.), 2.00 Pfg. (200 gr.), 3.00 Pfg. (300 gr.), 4.00 Pfg. (400 gr.), 5.00 Pfg. (500 gr.), 6.00 Pfg. (600 gr.), 7.00 Pfg. (700 gr.), 8.00 Pfg. (800 gr.), 9.00 Pfg. (900 gr.), 10.00 Pfg. (1000 gr.).
 andere, sowie sogenannte Ersatzmittel welche man stets vermeiden, um sich vor Schäden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franko die Broschüre „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

Vorsicht!
 beim Einkauf von **PALMIN.**
 Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterzogen. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma:
H. Schilke & Co., Mannheim
 Alleinige Produzenten von „Palmin“.



Haser-Cacao
 4 Pfund 120 Pfennige.
 Bei Einkäufen eine Düte f. sand. Cacaothee als Probe gratis.
H. Selbmann, Hauptstr. 83.

Schacht's Obstbaum- Carbolinum
 zu haben bei **Ferdinand Müller.**
 Ueber 200 Stk. Obstbäume, alle Sorten und Formen, stehen zum Verkauf bei **Karl Lissner, Münchgr.**

Bevor Sie Geflügel an Art, Brutzeit, Brutstätten, Zuchtgeräte etc. kaufen, bitten gratis Katalog verlangen.
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Achtung!
Morgen werden 2 Schweine
verpundet, Fleisch Pfund 65 Pf.,
Bark Wd. 70 Pf. Neumaida 70.

Gasthof Kobeln.
Sonntag, den 10. Novbr.
Kirchweihfest und Ball,
wobei mit ff. Speisen und Ge-
tränken bestens aufwartet. Hierzu
ladet freundlichst ein
Max Kobisch.

Gasthof Lichtensee.
Sonntag, den 10. und Montag,
den 11. Novbr. ladet zur Kirmes,
sowie an beiden Tagen zur
starkbesetzten Ballmusik
von nachm. 4 Uhr an ergebenst ein
E. Wittig.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 10. November
Freikonzert mit öffentlicher Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Es ladet ergebenst ein **Arthur Dähne.**

Gasthof Grödel.
Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November
feine Kirmes-Ballmusik,
um 11 Uhr Festpolonaise.
Werden dabei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet.
Es laden hierzu ganz ergebenst ein **G. Fikner u. Frau.**

Gasthof „Goldner Adler“, Seyda.
Sonntag, den 10. November
Kirchweihfest und Ball.
(Anfang 4 Uhr.) — Montag, den 11. November
feine Ballmusik.
Für gute Küche und Keller, sowie Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Wiltert.**
NB. Zur Belustigung: eine amerikanische Schaukel.

Gasthof „Königslinde“, Wülfnitz.
Sonntag und Montag **Kirmesfeier,** wobei an beiden
Tagen **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet.
Hierdurch ladet freundlichst ein **E. Lohse.**

Gasthof Bauitz.
Sonntag, den 10. November
Freikonzert und starkbes. Militär-Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Es ladet freundlichst ein **Os. Hettig.**

Rosengarten Grödel.
Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November
Kirmes verbunden mit Boekbierfest.
Werde an beiden Tagen mit kalten und warmen
Speisen, ff. Bodwürstchen, Kaffee und selbstgebackenem
Kuchen bestens aufwartet.
Sonntags Boekbier-Anstich. Reittisch gratis. — Musikalische Unterhaltung.
Neu! **Piano-Orchestrion.** Neu!
Es ladet alle werten Gäste und Gönner freundlichst ein **G. Beger.**

Wein-Abzug.
Verkaufe vom Faß bis Ende nächster Woche sehr schönen Weiß-
wein (Rheinwein) das Liter mit 90 Pf., roten span. Portwein
das Liter mit 120 Pf., Flasche 110 Pf. inkl. griechischen Medicinal-
Rotwein das Liter mit 120 Pf., Flasche 115 Pf. inkl. Alles mit
Rabatt. **G. A. Schulze, Wettinerstraße.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unersehblichen Gattin,
unserer treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester u. Tante,
Frau Bertha Selma Kauffenstein
geb. Schumann,
Wann wir es nicht unterlassen, für den Bestand während
der Krankheit, sowie für den so reichen und schönen Blumen-
schmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte
allen den herzlichsten Dank auszusprechen und ein „Ver-
gelts Gott“ zuzurufen.
Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ in dein nun so einsames Nimmerlein nach.
Als Befähigte und als Mutter tat sie treulich ihre Pflicht:
immer fleißig, immer sorgsam. O, wie oft tat sie Verzicht
auf so manche Freud' des Lebens, bloß den Ihrigen zu lieb!
Jeho wird's ihr der vergelten, dem sie gleichfalls treu verblieb.
Riesa, am Begräbnistage 1907.
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern
und übrigen Hinterlassenen.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Karl Vokrad, Reusröbba.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Geisw. Otto.

Gasthof Zeithain.
Sonntag, den 10. und Montag,
den 11. Novbr. ladet zur Kirmes-
feier und an beiden Tagen von
nachm. 4 Uhr an zur
öffentlichen Ballmusik
(gespielt von 2 Kapellen) freundlichst
ein **Hermann Zeitsch.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, d. 10. Novbr. ladet zum
Jugendball
(auf vielseitig. Wunsch mit Contre)
freundlichst ein **H. Hörtig.**

Kreisverein Riesa
im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Sonnabend, den 9. November a. c. abends 1/2 9 Uhr
im Saale des Gesellschaftshauses

Vortrag des Verbands-Sekretärs Herrn Georg Ditzke
über das Thema:
„Der Handlungsgehilfe im Wirtschaftsleben unserer Zeit“,
wogu wir alle Kaufleute, Handlungsgehilfen und sonstige Interessenten
hierdurch höflichst einladen.
Der Vorstand.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 77 in Riesa.
Die diesjährige
2. Generalversammlung
findet Sonnabend, den 9. November 1907, abends 9 Uhr im
Vereinslokal — Ratskeller — statt. Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.
Riesa, den 5. November 1907. **Der Vorstand.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Reichshule“
— **Verband Münchritz.** —
Sonntag, den 10. November, nachmittags 1 Uhr, findet im
Bährmannschen Gasthose die öffentliche Ziehung unserer
2. Warenverlosung
statt. Die Gewinne können von früh 10 Uhr an besichtigt werden.
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Der Gesamt-Vorstand.
Ferdinand Leitert, a. S. Vorsitzender.

Männergesangverein „Fidelio“, Röderau
feiert Sonntag, den 10. November, sein diesjähriges
Herbstvergnügen
verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Hierauf
Ball. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.
Anfang 7 Uhr. Der Saal ist gut geheizt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Gesamtvorstand.**

Restaurant zum Dampfbad.
Sonnabend, den 9. November, abends 8 Uhr
Skat-Kongress.
Hierzu ladet alle Statfreunde höflichst ein **Emil Zimmer.**

Hotel und Konzert-Stubliement
„Gesellschaftshaus“.
Nur noch kurze Zeit konzertiert die beliebte
Konzert- und Sängergesellschaft „Gebirgssecho“.
Erstklassiges Schupplattler-Paar. Hochfeine Sänger.
Sonntag drei große Konzerte,
vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

Gasthof Weida.
Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November **große**
Kirmesfeier, verbunden mit
öffentlicher Ballmusik
im neu renovierten Saale.
Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr.
Empfehle an beiden Tagen ff. Kaffee und guten Kirmesbraten.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Straßberger.**

Gasthaus zur guten Quelle
in Seyda.
Sonntag, den 10. und Montag,
den 11. November laden zum
Kirchweihfest
ganz ergebenst ein
Ernst Görne und Frau.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.
G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

Dampfbad
Restaurant, alt. Weinstuben.
Guter Mittagstisch.
Elektrisches Piano.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Franz Kuhert.
Abends 6 Uhr warme Knob-
lauchsuppe.

Regl. Sächs. Militärverein
Pausig u. Umg.
Sonntag, am 10. November,
abends 1/2 8 Uhr
Monatsversammlung.
Hierzu ladet ein **der Vorsitzender.**

Ortsgruppe Riesa.
Die geehrten Mitglieder
werden hierdurch gebeten,
der Einladung des Kreis-
vereins im V. D. S. zum
Vortrag Liske
für Sonnabend abends 1/2 9 Uhr
im „Gesellschaftshaus“ zahlreich
Folge zu leisten. **Der Vorstand.**
Nächste Versammlung 12. 11. c.
in der Eßterrasse.

Ev. natl. Arbeiter-Verein
Riesa und Umg.
Sonntag, 10. Novbr.,
nachm. 2 Uhr im Hotel
„Kronprinz“
2. Kreisversammlung.
Tagesordnung: Siehe Vereins-
zeitung vom 1. November d. J.
Vortrag des Herrn Pf. **Dr. Benz**
Weida: Das ehemalige Kloster zu
Riesa. — Um recht zahlreiche Teil-
nahme der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Gesangverein „Arion“.
Zu dem nächsten Sonntag, den
10. November stattfindenden
Stiftungsfeste
werden hierdurch alle Mitglieder
nebst Angehörigen nochmals freund-
lichst eingeladen. Gäste, durch Mit-
glieder eingeführt, herzlich will-
kommen. **Der Vorstand.**

Florett-Klub Riesa.
Umständehalber findet die für
morgen Abend angelegte **Monats-**
versammlung Sonnabend, den
16. ds. Monats statt. **D. B.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute vormittag
mein heissgeliebter Sohn, unser inniggeliebter Bruder und Neffe
Dankmar Siegbert Hickmann
stud. iur.
im 23. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod
erlöst.
Dresden, Torgauerstr. 52, den 7. November 1907.
Im tiefsten Schmerze
Pauline verw. Hickmann,
Marianne,
Johannes,
Charlotte, als Geschwister.
Leonore und
Paula
Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. November, nachmittags 1/2 3 Uhr
vom Trauerhause aus nach dem St. Pauli-Friedhofe in Dresden statt.